

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate,
à Spaltzeile 3 Pf., werden b. N. 7
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen
in der Expedition: Johannes-Allee
u. Waisenhausstr. 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. Bei
unentgeltl. Lieferung in's Haus
Durch die Kgl. Post vierteljährlich
22 Ngr. Einzelne Nummern
1 Ngr.

N. 340.

Dienstag, den 6. December

1859.

Diejenigen geehrten Geschäfts-Inhaber der Neustadt, welche sich vereinigt haben, ihre Geschäfts-Inserate in einem den „Dresdner Nachrichten“ beizulegenden Extra-Blatte unter dem Titel

„Neustadt-Dresdner Weihnachtschau“

in 8 maliger Wiederholung zu veröffentlichen, werden hierdurch freundlichst ersucht, gedachte Inserate bis spätestens den 6. December an unsere Expedition (Waisenhausstraße und Johannes-Allee 6) gelangen zu lassen, da die erste Beilage schon am 8. December erscheinen soll.

Die Expedition der „Dresdner Nachrichten“.

Dresden, den 6. December.

— Se. Maj. der König hat gestattet, daß der Bezirksgerichtsrath Heinrich Kraner in Eibisstock und der Staatsanwalt Gustav Hammer daselbst, so wie der Gensd'armerie-Inspector v. Cerrini das von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich ihnen verliehene Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens annehmen und tragen.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: Am vorigen Sonnabend sah Dresden wieder einmal ein seiner herrlichsten Früchtchen auf der Anklagebank. Ob schon erst 27 Jahre alt, stand der vormalige Koch Frdr. Wilh. Alb. Schulze von hier zum 53. Male vor Gericht. Aus dem über ihn entworfenen und mehrere Bogen umfassenden Strafverzeichniß war ersichtlich, daß er bereits 46 Mal im Gefängniß, zweimal im Arbeitshaus und einmal im Zuchthaus gewesen, und nur aus 3 Untersuchungen straflos hervorgegangen war. Es ist derselbe Schulze, den wir bereits in der am 28. April 1857 hier abgehaltenen Hauptverhandlung kennen lernten, in welcher er wegen Diebstahls mit einjährigem Zuchthaus bestraft wurde. Auch nach seiner Rückkehr von dort hat er den früheren läuderlichen Lebenswandel fortgesetzt, von dessen Art und Weise man sich einen Begriff machen kann, wenn wir auf Grund des genannten Strafverzeichnisses erwähnen, daß unter den Ursachen seiner zahlreichen Verhaftungen nicht nur allerlei Arten von Betrug, Fälschung und Diebstahl vorkommen, sondern auch in verschiedenen Modificationen Unverschämtheit, Beleidigung, Trunkenheit, läuderliches Umherstreifen, einfaches und betrügerisches Betteln, Ungehorsam gegen polizeiliche Anordnungen, Drellerei und Unbuddigkeit figuriren. Seit seiner Rückkehr vom Zuchthaus hat er sich angeblich mit Tagelöhnerarbeit beschäftigt, in der That aber scheint er, wie der Herr Staatsanwalt in seinem Schlussvortrage bemerkbar machte, sich vorzugsweise in dem dolos far niente (süßem Nichtsthun) des Gefängnißlebens zu gefallen und sein unablässiges Trachten darauf gerichtet zu haben, nur recht bald wieder in jene ihm nur allzu wohl bekannten Räume zurückkehren zu können, weshalb auch der Herr Staatsanwalt darauf antrug, wegen des jetzt in Verhandlung stehenden Vergehens diese abermals verhoffte Annehmlichkeit desselben durch die im Gesetz nachgelassene Schärfung (Entziehung warmer Kost, hartes Lager, einsame Haft etc.) ihm in etwas zu verkümmern. So hatte er im Laufe der letzten Monate sich vorzugsweise darin gefallen, Schildwachen auf die gröblichste Weise zu insultiren, und es war bereits der vierte Fall dieser Art, der ihn diesmal wegen dessen größerer Excentricität vor die Schranken der Oeffentlichkeit führte. Er war nämlich am Spätabend des 28. Octbr. d. J. gegen 11 Uhr am Haupteingange des Zwingers von dem daselbst wachhabenden Posten (Jäger Köhler II. vom 3. Jäger-Bat.) über einer Verrichtung betroffen worden, die am allerwenigsten in das Heiligthum eines Rusentempels gehört, und deshalb von diesem seiner Instruction gemäß in angemessener, jedoch nicht barscher Weise zurechtgewiesen worden. Statt aber nun, wie sich's für einen anständigen Menschen ziemt, sich still zu entfernen und froh zu sein, daß er nicht sofort arretirt wurde, erwidert er der Schildwache, daß sie ihm nichts zu verbieten habe etc., und stößt, als diese jetzt ernstlicher wird, gegen dieselbe Schimpfreden aus, unter denen „Lumpenhund“ und „angeplühter Affe“ noch die allergilplichsten gewesen sein

statt.

Das führt von Monet. scene gères.

ber.

ann.affe 10, orkstraße.

chbar ist, e zurück- erden.

uble

rt,

fer

sollen

1 1/2 Uhr.

I. Et., genüber.